

Braunschweig, 30. Januar 2005

## **Einladung zur Zukunftswerkstatt**

### **GEMEINSAM FÜR BRAUNSCHWEIG Impulse für eine bürgernahe Stadt- und Umweltplanung**

am Samstag, 12. und Sonntag, 13. März 2005  
Fachhochschule für Sozialwesen

Die Diskussionen um den Wiederaufbau des Braunschweiger Stadtschlusses und der damit verbundenen Umgestaltung des Schlossparks in eine Shoppingmall haben einmal mehr gezeigt, welche Bedeutung eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation verschiedener bürgernahe Initiativen untereinander hat.

Viele Projekte im Bereich der Stadt-, Verkehrs- und Umweltplanung sind in den vergangenen Jahrzehnten zum Teil heftig diskutiert wurden. Viele Projekte wurden – nicht zuletzt durch die massive Einmischung der Bevölkerung – zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner verändert. Viele neue große Projekte stehen an. Nicht zuletzt, weil sich Rahmenbedingungen immer wieder verändern und die Städte für Ihre Menschen darauf reagieren müssen.

Die derzeit wohl größte Herausforderung der Städte und Gemeinden ist der erstmalig auftretende Faktor der schrumpfenden Städte. Braunschweig gehört zu den ersten westdeutschen Regionen, die stark an Einwohnern verloren hat. Der stetige Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hat zur Zersiedelung in das nahe, mittlerweile auch das ferne Umland der größeren Städte geführt.

Wie kann die Stadt Braunschweig diesem Trend entgegenwirken? Welche Potentiale bietet die Stadt verschiedenen Generationen? Welche harten aber vor allem auch weichen Standortfaktoren machen die Stadt liebens- und lebenswert? Befriedigt Braunschweig auch Bedürfnisse, die vermeintlich nur auf „der grünen Wiese“ zu finden sind? Welche Anforderungen an die Mobilität innerhalb der Stadt sowie mit dem Umland werden gestellt?

Wir möchten mit einer Zukunftswerkstatt alle Vereine, Initiativen, die Stadt Braunschweig, Umweltverbände, Verkehrsunternehmen und Bürgerinnen und Bürger an einen Tisch bringen, zu diesen Fragen zu arbeiten. Dabei steht nach der Methode Zukunftswerkstatt (Infos siehe Beiblatt) auch im Vordergrund, Missstände offen zu legen, Perspektiven zu entwickeln und konkrete Arbeitszusammenhänge zu schaffen.

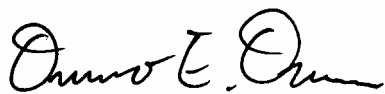
Das braunschweiger forum feiert dieses Jahr sein 25 jähriges Jubiläum. Für einen Verein, der bürgernahe Stadt- und Umweltplanung in der Satzung verankert hat, ein Anlass, mit vielen Akteurinnen und Akteuren zur weiteren Zukunft der Stadt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu diskutieren.

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 04. März via Mail unter der Adresse:  
[zukunft@bs-forum.de](mailto:zukunft@bs-forum.de)

Für die Organisation, die Bereitstellung von Getränken und Verpflegung erheben wir einen Unkostenbeitrag in Höhe von 10,00 Euro (bitte mitbringen). Toll wäre, wenn sich die ein oder der andere bereit erklärt, einen Kuchen oder einen Salat mitzubringen. Dann bitten wir um eine kurze Mitteilung in der Anmeldung.

Für Fragen stehen wir Ihnen gern jederzeit zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Ommo Ommen  
Vorstand braunschweiger forum



Heiderose Wanzelius  
Vorstand braunschweiger forum

**Zukunftswerkstatt  
GEMEINSAM FÜR BRAUNSCHWEIG  
Impulse für eine bürgernahe Stadt- und Umweltplanung**

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel  
Fachbereich Sozialwesen  
Ludwig-Winter-Straße 2  
38120 Braunschweig

Tram Haltestelle „Emsstraße“, Linie 3,5,7

## **Programm**

### **Samstag, 12. März 2005**

10.30 Uhr	Anmeldung, Ankommen
11.00 Uhr	Begrüßung und Einführung
12.00 Uhr	Kritikphase
13.30 Uhr	Mittagspause (Nudeln mit Tomatensoße :-)
14.30 Uhr	Phantasiephase
16.30 Uhr	Coffeepause
17.00 Uhr	Auswertung und Vorstellung der Ergebnisse
18.00 Uhr	Ende des ersten Tages
20.00 Uhr	nach Bedarf, Lust und Laune Szenische Lesung  „Hoffmanns - Tropfen.... nicht nur von dem aus Fallersleben“

### **Sonntag, 13. März 2005**

10.00 Uhr	Begrüßung und Einstieg in den Tag
10.15 Uhr	Praxisphase
12.00 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Praxisphase
13.00 Uhr	Abschlussrunde
13.30 Uhr	Suppe zum Ausklang

# Die Methode "Zukunftswerkstatt"

Die Besonderheit einer Zukunftswerkstatt liegt darin, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als „ExpertInnen ihrer Arbeits- und Lebenssituation“ eingeladen sind, den inhaltlich offenen Prozess aktiv zu gestalten und die eigenen Erfahrungen, Interessen und Sichtweisen einzubringen. Aus diesem Grund werden möglichst viele unterschiedliche Personen oder Gruppierungen eingeladen, die an dem Thema interessiert oder davon betroffen sind.

In der Zukunftswerkstatt können Probleme angesprochen, Inhalte durchdrungen und zukunftsweisende Ideen entwickelt werden. Der Rahmen für dieses Vorgehen entsteht aus dem Gesamthema und den drei Phasen, die nacheinander durchlaufen werden:

## **Kritikphase**

In dieser Phase soll der Ist-Stand im Zusammenhang mit dem Thema kritisch beleuchtet werden. Probleme, Befürchtungen, Hindernisse, Schwierigkeiten usw. können geäußert werden. Damit jede und jeder zu Wort kommt, werden die einzelnen Punkte auf Karten geschrieben und anschließend im Plenum vorgestellt. Im Vordergrund steht das Ernstnehmen und Verstehen der einzelnen Kritikpunkte und das Herausarbeiten, welche Inhalte für die Gruppe im Moment am wichtigsten sind (Auswahl der Hauptkritikpunkte).

## **Phantasiephase**

Nach dem die Kritikpunkte im ersten Schritt „abgeladen“ werden konnten, können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dieser Phase den Wünschen und zukunftsweisenden Ideen zuwenden. Durch Kreativität und Phantasie können nun die Hauptkritikpunkte überwunden und vielleicht völlig neue, verändernde und weiterbringende Gedanken „ersponnen“ werden. In dieser Phase kann diskutiert, geschrieben, gemalt, gebastelt, ein Rollenspiel entwickelt werden und es können viele andere kreative Möglichkeiten in die gemeinsame Arbeit einfließen.

## **Praxisphase**

Die kreativen und zukunftsweisenden Ideen, Wünsche und Entwürfe können in Teilen in die Realität überleiten und Anregungen geben für die Entwicklung von konkreten Projekten oder Arbeitsaufgaben. In dieser Phase sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders gefordert, greifbare und realistische Umsetzungen zu planen: Was sind aus ihrer Sicht die nächsten notwendigen Schritte? Wo und wie kann ich mich einbringen und die Weiterentwicklung vorantreiben? Wer von uns ist verantwortlich, damit die Umsetzung in Bewegung kommt?

Die Zukunftswerkstatt ist wirklich eine „Werkstatt“ und unterscheidet sich von anderen Tagungs-, Diskussions- und Arbeitsformen. Im Wechsel wird allein, in kleinen Gruppen oder im Plenum gearbeitet, alle Rückmeldungen, Meinungen und Ergebnisse werden visualisiert, kreative und spielerische Methoden kommen zum Einsatz oder können von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Kleingruppen eingebracht werden. In der Gesamtgruppe wird auf allgemeine Diskussionen verzichtet und es wird immer wieder darauf geachtet, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Wort kommen und sich einbringen können. Durch eine Beschränkung auf das der Gruppe Wesentliche wird zielgerichtet gearbeitet und am Ende der Werkstatt auf konkrete Vereinbarungen für eine Weiterarbeit geachtet.